La Cité

BADEN-BADENS NEUER STADTTEIL

Das Stadtteil-Magazin der Cité – 20. Jahrgang, Nr. 60 – Sommer 2020 – Auflage: 20.000 Exemplare

Zehn Jahre ELAN-Gründerzentrum Baden-Baden

Ein Erfolgsmodell feiert Jubiläum

Der Name ist Programm: Mit Elan ging das Gründerzentrum in der Cité 2010 mit Rainer Hampp als Geschäftsführer an den Start und ist nunmehr seit zehn Jahren die erste Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer am Standort Baden-Baden. Unter der Leitung des CyberForums e.V. bietet das ELAN ein breites Portfolio an gründungsorientierten Angeboten an.

Als zentraler Baustein der Wirtschaftsförderung in Baden-Baden ist es das Ziel des ELAN, junge Unternehmen durch preiswerte und attraktive Büroflächen, eine qualifizierte Beratung und ein interessantes Netzwerk in ihrer Unternehmensentwicklung voranzubringen. Vorrangig aus den Bereichen IT, Unternehmens- und Industriedienstleistungen haben sich junge Startups derzeit im Gewerbepark Cité 4 niedergelassen.

Seit 2015 besteht eine Kooperation zwischen dem ELAN Baden-Baden und dem CyberForum e.V. Das Karlsruher IT-Unternehmernetzwerk unterhält in den Räumen des Gründerzentrums eine Geschäftsstelle und bietet Gründungswilligen eine breitgefächerte Unterstützung an. Hierzu gehört der Zugang zu den Services im Bereich Fördermittelberatung, Gründerberatung im Rahmen des EXI-Gründungsgutscheins sowie die Gründerförderung. Es dient als Verbindungsstelle zum Karlsruher Berater- und Mentoren-Netzwerk vor Ort. Darüber hinaus stehen die Fachleute auch Wachstumsunternehmen zur Seite, wenn es beispielsweise um Personalthemen, Mentoring, Fördermittelbeantragungen oder Investorensuche geht.

Nur auf Corona-Abstand – die Geschäftsführerin des ELAN, Dr. Christiane Klobasa, OB Margret Mergen und Markus Börsig, Geschäftsführer der Gewerbeentwicklung Baden-Baden (v.r.n.l.)
Foto: AD

Gründungsfreundliche Kommune

Von Beginn an bis heute kann das ELAN mit seiner qualifizierten Beratung und einem großen Netzwerk auf 62 Neugründungen bzw. Unterstützungen von Wachstumsunternehmen zurückblicken.

Dies spiegelt sich auch in der Statistik des Statistischen Landesamtes wider. So erreichte Baden-Baden in den letzten fünf Jahren mit einer Ausnahme stets den ersten Platz bei der Gründungsintensität in Baden-Württemberg nach Stadt- und Landkreisen und erhielt auch 2019 erneut die Auszeichnung „Gründungsfreundliche Kommune".

Für Oberbürgermeisterin Margret Mergen ist dies ein Indiz dafür, dass die Rahmenbedingungen in der Stadt stimmen, wie sie beim Pressegespräch anlässlich des zehnjährigen Bestehens des ELAN erläuterte. Unter anderem spiele auch der Standortfaktor mit dem Namen Baden-Baden eine große Rolle. Für die Stadt sei es wichtig, dass hier veritable Firmen entstehen, die den Gewerbestandort Baden-Baden stärken, so für Arbeitsplätze sorgen und schließlich zu Gewerbesteuereinnahmen beitragen.

Für Markus Börsig, Geschäftsführer der Gewerbeentwicklung Baden-Baden GmbH (GEBB), ist das ELAN ein Baustein im Gesamtverbund der städtischen Wirtschaftsförderung, deren Ziel es auch ist, den Nachwuchs im Unternehmertum zu fördern und eine Heimat für die Gründer zu bieten. In Zusammenarbeit mit der GEBB und der Wirtschaftsförderung der Stadt sind Möglichkeiten zur späteren Weiterentwicklung vorhanden.

An den Start ging das Gründerzentrum vor zehn Jahren mit Rainer Hampp als ehrenamtlicher Geschäftsführer. Hampp, der unter anderem als langjähriger Vorstand der Bertelsmann AG arbeitete und als selbstständiger Unternehmer im Bereich Druck- und Verlagswesen tätig war, stand den Existenzgründern fünf Jahre mit seiner großen unternehmerischen Erfahrung und Beratungskompetenz zur Seite. 2015 übernahm Elmar Hohmann die ehrenamtliche Geschäftsführung und trug mit seinen vielfältigen wirtschaftlichen Erfahrungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu erfolgreichen Gründungen bei.

Zusammenarbeit mit CyberForum e.V.

Vor einem Jahr intensivierten die Stadtverwaltung Baden-Baden und die Gewerbeentwicklung Baden-Baden (GEBB) ihre Zusammenarbeit mit dem CyberForum e.V. und übergab die Leitung und Entwicklung des Gründerzentrums mit Dr. Christiane Klobasa an der Spitze in die Hände des Karlsruher Unternehmernetzwerks.

Diese Übergabe gewährleiste, dass Gründerinnen und Gründer noch wirkungsvoller begleitet und Startups in ihren Wachstumsphasen vor Ort eng betreut werden könnten. Margret Mergen sieht einen großen Vorteil dieser Kooperation auch in den guten Kontakten des CyberForums zu Unternehmen und Hochschulen.

Aktuell sind 13 Unternehmen in dem dreigeschossigen Gebäude tätig. Zwischen 20 bis etwa 150 qm groß sind die 24 vorhandenen Büroeinheiten. Ein zentraler Kommunikationsbereich mit voll ausgestatteter Küche und ein multifunktionaler Konferenzraum stehen allen Mietern zur Verfügung. Neben dem breitgefächerten Beratungs- und Unterstützungsangebot zeichnet sich das Gründerzentrum auch dadurch aus, dass sich die Kompetenzen der einzelnen Unternehmen ergänzen und so ein reger, aufge-

Fortsetzung auf Seite 2

La Cité sprach mit der Geschäftsführerin des ELAN Gründerzentrums, Dr. Christiane Klobasa

Umfassende Unterstützungsleistungen für Gründer

Foto: Sö

Das ELAN Gründerzentrum bietet jungen Unternehmen in ihrer Gründungsphase und weiteren Firmenentwicklung ein breites Unterstützungsangebot. La Cité sprach mit Dr. Christiane Klobasa, die vor einem Jahr die Geschäftsführung des ELAN übernahm.

Vor zehn Jahren ging das ELAN an den Start und ist seitdem eine wichtige Anlaufstelle für Gründerinnen und Gründer. Was macht den Erfolg des Gründerzentrums aus?

Dr. Christiane Klobasa: Seit jeher erhielten Gründerinnen und Gründer die Beratung durch die ehemaligen Geschäftsführer Rainer Hampp und Elmar Hohmann. 2015 ging das CyberForum mit seiner qualifizierten Unterstützung durch das Angebot der EXI-Gründerberatung an den Start. Die Idee des Gründercampus sorgt dafür, dass Gründer voneinander lernen, sich gegenseitig stärken und gemeinsam neue Lösungen oder Produkte entwickeln. Das ELAN Gründerzentrum ist Teil eines lebendigen und dynamischen Netzwerkes und Mitglied der Gründerallianz Karlsruhe. Und nicht zuletzt sorgt das moderne Gebäude mit seiner hervorragenden Infrastruktur sowie seinen preiswerten und attraktiven Büroräumen für den Erfolg.

Was macht Baden-Baden für eine Existenzgründung so interessant?

Dr. Christiane Klobasa: Zum einen ist die Nähe von Geschäftspartnern und Kunden vor Ort und in der Region eine der Stärken, die Baden-Baden zu bieten hat. Hinzu kommen die umfassenden Unterstützungsleistungen für Gründer, Startups und Wachstumsunternehmen sowie die gute Vernetzung zu anderen Organisationen der Gründungs- und Unternehmensförderung. Das ELAN Grün-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1: 10 Jahre ELAN Gründerzentrum

Neues Angebot in Planung

Foto: AD

schlossener Gedankenaustausch entstehen kann. So entstünden auch Projekte, die gemeinsam entwickelt würden, so Christiane Klobasa. Sie lernen voneinander und helfen sich gegenseitig.

Die maximale Mietzeit im Gründerzentrum ist auf fünf Jahre begrenzt. Die durchschnittliche Mietdauer ist jedoch mit 2,5 Jahren um einiges kürzer. Zurzeit sind zwei Einheiten frei. Interessenten können sich über die Homepage des ELAN (www.elan-baden-baden.de) informieren und sich für diese Räume bewerben.

Neues Angebot

Als Beispiele erfolgreicher Gründerunternehmen nennt das ELAN die Firmen Franke Immobilien GmbH, Arriba Venture Consulting GmbH, Carada Strategy, Personal 1 GmbH oder auch die Avocado Software Engineering.

Als neues Angebot plant das Gründerzentrum sogenannte Coworking Spaces. Hiermit wird gerade kleinen Startups die Möglichkeit gegeben, einzelne Arbeitsplätze anzumieten und vorhandene Infrastruktur gemeinsam mit anderen zu nutzen.

Auch wolle man in Zukunft die Zusammenarbeit mit Schulen ausbauen, Gründungsseminare weiter streuen und die Bevölkerung, wie auch die Wirtschaft vor Ort für die Unterstützung und die Arbeit im ELAN sensibilisieren und umfassend informieren. *Andrea Söhner*

Fortsetzung des Interviews von Seite 1: Umfassende Unterstützungsleistungen für Gründer

Gründerfreundliche Kommune soll gestärkt werden

derzentrum ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftsförderung; daher finden Gründerinnen und Gründer hier umfassende Angebote auch über die Gründungsphase hinaus. Das beinhaltet eine Unterstützung der Firmen auch nach dem Auszug aus dem ELAN Gründerzentrum, z.B. durch Vermittlung von bedarfsgerechten Büroräumen in Baden-Baden, gegebenenfalls in eigenen Objekten der Gewerbeentwicklung. Und natürlich die hohe Lebensqualität und das Flair der Stadt, die Nähe zum Schwarzwald sowie eine gute Verkehrsanbindung.

Seit einem Jahr sind Sie Geschäftsführerin des ELAN. Was sehen Sie als Ihre wichtigste Aufgabe?
Dr. Christiane Klobasa: Eine meiner Hauptaufgaben sehe ich darin, Ansprechpartnerin zu sein für alle Gründungsinteressierte, Gründerinnen und Gründer sowie für Wachstumsunternehmen, um sie in ihrer Unternehmensentwicklung voranzubringen. Ich möchte die Angebote des ELAN weiterentwickeln und erweitern. Wichtige Bausteine hierzu sind, den Gründerstandort weiter auszubauen, eine Sensibilisierung von Jugendlichen zu erreichen für das Thema Gründung und Entrepreneurship und dies in Zusammenarbeit mit den Baden-Badener Schulen, wie zum Beispiel über das Format „Startup BW Innovation Workshop & Pitch". Eine erste Runde hierzu fand bereits im März dieses Jahres im ELAN mit etwa 40 Schülerinnen und Schülern statt. Bereits in diesem Herbst soll es in die zweite Runde gehen. Ein weiterer Punkt ist, die Sichtbarkeit des ELAN Gründerzentrums in Baden-Baden und in der Umgebung zu erhöhen sowie die „Gründerfreundliche Kommune" zu stärken und weiterzuentwickeln.

Welche Kriterien muss ein Gründer erfüllen, um Ihre Angebote nutzen zu können?
Dr. Christiane Klobasa: Wichtig ist, dass es sich um einen Erst- bzw. Neugründer handelt, der über ein gutes, tragfähiges Geschäftsmodell verfügt. Er sollte einen – groben – Businessplan vorlegen können und vor allem Interesse am Austausch und am Netzwerken mitbringen, um sich so im Netzwerk einzubringen und Teil des Gründercampus zu werden.

Können sich auch junge Unternehmen an Sie wenden, die nicht im ELAN untergebracht sind?
Dr. Christiane Klobasa: Alle Gründungsinteressierten und alle Gründerinnen und Gründer aus Baden-Baden können sich gerne an uns wenden, ganz unabhängig davon, ob sie bereits im ELAN Gründerzentrum an der Umsetzung ihrer Geschäftsidee oder am Wachstum ihres Startups arbeiten.
In der Frühphase einer Gründung geht es dem Gründer/der Gründerin ja vielleicht noch gar nicht um die Raum- oder Bürosuche bzw. die Raumnutzungsangebote im ELAN; andere Fragen rund um die Unternehmensgründung sind zunächst zu klären, wie zum Beispiel das Abklopfen der Geschäftsidee, die Betrachtung des Marktes für das Produkt oder die Dienstleistung sowie das Identifizieren möglicher Wettbewerber. Eine weitere Frage stellt sich nach den Kunden und welchen Nutzen bringt die Geschäftsidee für sie? Gibt es passende Fördermittel? Und wie funktioniert das Geschäftsmodell, also wie kann mit der Idee überhaupt Geld verdient werden? Gerade die EXI Gründungsberatung bietet für all diese Fragen branchenoffen Beratung in der frühen Gründungsphase.

Das ELAN unterstützt auch bestehende Firmen in ihrem Wachstum. Was können Sie für diese Unternehmen tun?
Dr. Christiane Klobasa: Für Wachstumsunternehmen bieten wir verschiedene Unterstützungsangebote an: Über unser Angebot der Auszubildendenvermittlung bringen wir technologieorientierte Klein- und Kleinstunternehmen mit Ausbildungsplatzsuchenden zusammen. Dabei beraten wir Unternehmen rund um Möglichkeiten zur Ausbildung, helfen bei der Ausschreibung von Ausbildungsplätzen und unterstützen bei der Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten.
Auch die Fachkräftesicherung bildet einen wichtigen Schwerpunkt unserer Netzwerkangebote. Dabei unterstützen wir Unternehmen bei der Gewinnung von neuen Mitarbeitern. Über den Fachkräftepool des Cyber Forums können Unternehmen hochqualifizierte Bewerber, denen sie keine adäquate Stelle anbieten konnten, anderen Unternehmen weiterempfehlen. Das CyberForum fungiert dabei als Schnittstelle zwischen Bewerbern und regionalen Unternehmen und leitet die Bewerbung – je nach Wunsch des Jobsuchenden – an ausgewählte Firmen weiter. So erreicht die Bewerbung auch Unternehmen, die dem Bewerber bisher noch gar nicht bekannt waren. Unternehmen profitieren zudem davon, dass die Kandidatenprofile schon von anderen Personalern und dem CyberForum vorgeprüft wurden.
Das Mentoring-Angebot des CyberForum stellt aufstrebenden Startups und Wachstumsunternehmen aus den IT-Branchen erfahrene Mentoren an die Seite: Etablierte Unternehmer, die die Spielregeln kennen und nah dran sind an Markt und Kunden. Als ehrenamtliche Mentoren geben sie ihr Business Know-how direkt an Jungunternehmer weiter. Gründungsideen werden begleitet, Positionierung und Markteintritt analysiert und Wachstumsthemen gemeinsam vorangebracht. Klassische Mentoring-Themen sind z.B. Geschäftsmodell, Positionierung, Markteintrittsstrategien, Teamthemen oder die Vorbereitung auf ein Investment.

SCHMIEDE DEIN TALENT!

Starte deine Ausbildung in einem innovativen Unternehmen im Stadtkreis Baden-Baden oder im Landkreis Rastatt.
www.cyberforum.de/talentschmiede

jobstarter Für die Zukunft ausbilden · Bundesministerium für Bildung und Forschung · ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland · Europäische Union · Zusammen. Zukunft. Gestalten. · Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB

Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

Früher als geplant konnten die Handwerker in den Finger 1 auf dem Campusgelände einziehen. Bis September sollen die Arbeiten im VHS-Gebäude abgeschlossen sein *Foto: Sö*

Sanierung auf dem Campus-Gelände der EurAka

Energetische Arbeiten stehen im Vordergrund

Die EurAka Baden-Baden gGmbH betreibt als gemeinnütziges Unternehmen der Stadt Baden-Baden seit mittlerweile über 20 Jahren einen einmaligen Campus für die berufliche Aus- und Weiterbildung in der Veranstaltungswirtschaft.

Schaut man in der Cité von der Breisgaustraße aus auf diesen Campus, stechen einem fünf Gebäudekomplexe ins Auge. In diesen fünf sogenannten „Fingern" haben verschiedene Bildungseinrichtungen ihre Heimat. So finden sich hier die Eventakademie, die Hochschule für Wirtschaft, Technik und Kultur, die Außenstellen des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe, der Louis-Lepoix-Schule und der Robert-Schuman-Schule, die gemeinsam den „Bildungsauftrag" erfüllen. Hinzu kommt die Volkshochschule Baden-Baden und die Produktionsstätte des SWR, der im vierten Finger die Drehkulisse der Büros seiner „Tatort"-Kommissare untergebracht hat.

Der in den 1950er-Jahren gebaute Gebäudekomplex wurde damals als Schule und Internat für rund 1.800 Schülerinnen und Schüler, deren Eltern für die französischen Streitkräfte in dieser Region dienten und arbeiteten, errichtet. Das ehemalige Lycée Charles de Gaulle, das von 1985 bis September 2009 als Kulturdenkmal unter Denkmalschutz stand, ist in die Jahre gekommen, so dass zum Teil umfangreiche Sanierungsarbeiten nötig geworden sind.

Schritt für Schritt werden nun diese Gebäude in den kommenden Jahren vor allem unter energetischen Gesichtspunkten saniert und erneuert.

Hierzu gehören umfangreiche Arbeiten an den Bedachungen. Soweit notwendig, wird das Tragwerk ausgetauscht, bevor die Dächer neu eingedeckt werden können. Eine Photovoltaik-Anlage, die von den Stadtwerken Baden-Baden installiert werden wird, erzeugt zukünftig ökologischen Strom, der in das System eingespeist wird. Die an den Heizungen durchzuführenden Arbeiten ermöglichen einen späteren Anschluss an eine bereits vorhandene umweltfreundliche Heizungsanlage, die dann zentral für eine Versorgung aller Gebäude der EurAka mit Wärme aus erneuerbarer Energie sorgen wird.

Sämtliche Fenster der einzelnen Gebäude von Finger 1 bis Finger 4 werden ersetzt. Die Gebäudetechnik wird modernisiert, und die Klassenräume der Bildungseinrichtungen bekommen ein Belüftungssystem, dessen Abluft zur Wärmerückgewinnung genutzt werden kann.

Den Abschluss der Sanierungsarbeiten macht ein neuer Fassadenanstrich. Ein durchdachtes Farbkonzept soll in Zukunft für eine bessere Orientierung auf dem Campus-Gelände sorgen.

Der Baubeginn im Finger 1, in dem die Volkshochschule Baden-Baden sowie ein Vortragssaal untergebracht ist, war ursprünglich nach den diesjährigen Pfingstferien geplant. Durch die Corona-Pandemie und dadurch verursachte Schulschließungen, konnten die Bauhandwerker jedoch bereits früher anrücken, um mit der Sanierung zu beginnen, ohne den Unterricht in den angrenzenden Schulen durch Baulärm zu stören. So sind die Dacharbeiten hier bereits abgeschlossen und alle weiteren Maßnahmen, wie beispielsweise der Austausch der 115 Fenster dieses Gebäudes, sind in vollem Gange.

Währenddessen läuft der Betrieb der Volkshochschule, dessen Semester im Juli endet, in einem eingeschränkten Rahmen weiter. Dafür wurde das Raumkonzept angepasst, einige Kurse finden an anderen Orten statt oder werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Ende September sollen die Arbeiten im Finger 1 abgeschlossen sein.

Vier bis fünf Jahre sind für die Sanierungsarbeiten der vier Gebäudeteile – den Fingern – sowie der dazugehörigen Querspangen vorgesehen. Lediglich der fünfte Finger mit der Louis-Lepoix-Schule wurde bereits vor elf Jahren in der Kombination privater und öffentlicher Partnerschaft, dem sogenannten PPP-Modell („Private Public Partnership") aufwändig saniert und erweitert und hat bereits damals ideale Ausbildungsgrundlagen für Bühnenbildner, Bühnenplastiker, Maskenbildner und technische Veranstaltungskaufleute geschaffen. Eine größere Sanierung ist hier nicht vorgesehen, so dass nur notwendige „Schönheitsreparaturen" durchgeführt werden.

Für das nächste Jahr ist die Sanierung des zweiten Fingers geplant. Auch hier sieht die Planung vor, zu den Pfingstferien mit den Arbeiten zu beginnen.

„Die Gesamtkosten pro Finger belaufen sich auf etwa eine Million Euro", so Sven Pries, Geschäftsführer der EurAka Baden-Baden. Finanziert wird die Maßnahme aus Eigenmitteln, die durch den Verkauf der Wohnheime ermöglicht wurden sowie aus externen Fördermitteln der KfW-Bank. *Sö*

Mit dem symbolischen Spatenstich durch OB Margret Mergen begannen die Bauarbeiten an der Grundschule Cité *Foto: Sö*

Bauarbeiten für die Erweiterung haben begonnen

Mehr Platz für die Grundschule Cité

Für viele junge Familien wird Baden-Baden immer beliebter, dies zeigen auch die stetig wachsenden Schülerzahlen in der Grundschule Cité. So ist es nicht verwunderlich, dass bereits zehn Jahre nach der Errichtung der Schule der Platz nicht mehr ausreicht und nun durch einen Erweiterungsbau um 270 qm erweitert werden soll.

Es entsteht auf der Westseite des Gebäudes, direkt neben dem Haupteingang, ein zweigeschossiger Anbau, in dem in Zukunft die Schulbibliothek mit einem Medienzentrum sowie im Obergeschoss das Lehrerzimmer, Konferenz- und Verwaltungsräume untergebracht sein werden. So wird auch mehr Platz für größere Klassenräume im bestehenden Teil der Schule und für die Ganztagsbetreuung geschaffen. Ebenso profitiert die Mensa von dem Anbau, die durch den Umbau des Bestandsgebäudes erweitert werden kann. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Neubaus sind so geplant, dass sie zudem für Veranstaltungen der Schule genutzt werden können.

Vier Entwurfsvarianten standen zur Auswahl, so der Architekt des Projekts Michael Haberkern vom Architekturbüro a3architekten. Die Entscheidung fiel auf eine Planung, die mit ihrer halbrunden Form am besten an den danebenliegenden Turm des Familienzentrums angepasst ist und sich so hervorragend in die bestehende Fassadengestaltung einfügt.

Der Rohbau, der im Juni in Angriff genommen wurde, soll bis zum Ende der kommenden Sommerferien fertiggestellt sein. Für September 2021 ist die Fertigstellung der Bauarbeiten vorgesehen, die von dem Bühler Bauunternehmen Eisenbiegler durchgeführt werden. Planung und Bauleitung liegen in der Hand des Karlsruher Unternehmens big facilitymanagement GmbH & Co. KG.

Rund 1,7 Millionen Euro veranschlagt die Stadt Baden-Baden für die Erweiterung und den Umbau der Grundschule Cité. Mit einem Zuschuss des Landes Baden-Württemberg in Höhe von 145.000 Euro rechnet OB Margret Mergen für dieses Projekt.

Besonders erfreut über die Baumaßnahme ist Christine Knox, Schulleiterin der Grundschule Cité, da in den kommenden Jahren mit einem Anstieg an Schülerzahlen von etwa 10 Kindern pro Schuljahr zu rechnen sei und der Bedarf an die Ganztagsbetreuung ebenfalls ständig steige. „Die zusätzlichen Betreuungsräume geben der Schule die Möglichkeit, ein breiter gefächertes pädagogisches Angebot für die Schülerinnen und Schüler, die aus mehr als 20 Nationen kommen, zu bieten." *Sö*

SCHAH
REINIGUNG & RÜCKBAU

Auf diese Cleansmänner ist Verlass!

Grundreinigung
Laufende Unterhaltsreinigung
Gebäudereinigung
Bauendreinigung
Hausmeisterservice
Entrümpelung
Rückbau, Abbruch und Entsorgung

Muhammed Karaer · Pariser Ring 37 · 76532 Baden-Baden
Kontakt: Telefon: +49 7221 973 30 86 · Mobil: +49 152 379 046 49
E-Mail: schah02ruckbau@gmail.com · www.schah-reinigung.de

42 Mietwohnungen umfasst die neue Wohnanlage der BG Baden-Baden, die im Ooswinkel entsteht *Foto: Dirk Altenkirch*

Neue Siedlung der Baugenossenschaft Baden-Baden entsteht im Ooswinkel

Ein Blick in die Nachbarschaft

Der Verkauf des ehemaligen Fuhrpark-Geländes in der Schwarzwaldstraße und die räumliche Nähe zur historischen Ooswinkel-Siedlung gaben den Anstoß für das aktuelle Neubauprojekt der Baugenossenschaft Baden-Baden eG.

In zeitgenössischer Form knüpft die neue Siedlung an die traditionelle, gewachsene Struktur des Ooswinkels an. Die Wohnungen liegen in mehreren Gebäuden um einen neuen Quartiersplatz und sind alle zur Oos oder zum Platz hin ausgerichtet. Sie verfügen im Erdgeschoss über einen privaten Garten und in den Obergeschossen über einen Balkon mit Blick über das Aumattstadion in Richtung Fremersberg. Besonderer Wert wurde auf die Qualität der Außenanlagen gelegt, die von der Grünen Einfahrt auf der einen und der Oos auf der anderen Seite begrenzt werden.

Es entstehen 42 Wohnungen unterschiedlicher Größe und Zuschnitts, von der kompakten 1,5 Zimmer-Wohnung mit 44 qm bis hin zu großzügigen dreigeschossigen Maisonetten mit 112 qm Wohnfläche und einer Dachterrasse in der Wohnebene. Der Komfort geht über den gewöhnlichen Standard einer Mietwohnung hinaus. Alle Wohnungen sind mit Fußbodenheizung ausgestattet; Holz- und Fliesenbeläge in allen Räumen, Holz-Aluminiumfenster und eine massive Ziegelbauweise garantieren eine hohe Wohnqualität. Die Erschließung ist grundsätzlich barrierefrei; die Mehrfamilienhäuser verfügen über Fahrstühle. Ein Großteil der Wohnungen ist barrierefrei nutzbar, vier Wohnungen sind darüber hinaus für Rollstuhlfahrer geeignet.

Auch in Sachen Mobilität und umweltfreundliche Energie ist die Wohnanlage zeitgemäß. Den Mietern stehen eine Tiefgarage mit E-Lade-Station und oberirdische Stellplätze sowie ein Car-Sharing-Standort zur Verfügung. Die Wärmeversorgung erfolgt über eine großflächige Solarthermieanlage, unterstützt durch einen Gaskessel für Spitzenlasten mit den Stadtwerken Baden-Baden als Contractingpartner. Eine Paketstation für die Wohnanlage ergänzt das Angebot für die Mieter.

Derzeit findet die Vermietung statt, wobei die Baugenossenschaft bei der Wohnungsvergabe an ihren traditionellen Werten festhält.

Künftig findet sich auch die Geschäftsstelle der Baugenossenschaft sowie ein Veranstaltungsraum in den neuen Räumlichkeiten – an der neuen Adresse „Dr.-Groddeck-Platz", benannt nach jenem Baden-Badener Arzt, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts die treibende Kraft bei der Entstehung der Baugenossenschaft war. *PR*

Fast fertiggestellt ist die neue Kita Campuspark in der Breisgaustraße. Anlässlich des Cité-Festes im vergangenen September fand der Spatenstich mit Bürgermeister Alexander Uhlig statt, und bereits ein Jahr später kann das Gebäude an den zukünftigen Betreiber, die AWO Baden-Baden, übergeben werden. Dann werden die Baumaschinen verschwunden sein und 60 Kinder in drei Gruppen können dort betreut werden. *Sö/Foto: AD*

Bis Anfang 2021 soll das Bauprojekt „Cité-Bretonen" fertiggestellt sein *Foto: AD*

Cité-Bretonen in der Bretagne

Es geht voran

Im Frühjahr wurden die Rohbauarbeiten abgeschlossen, und vor wenigen Wochen konnte bereits Richtfest gefeiert werden. Das Bauprojekt der Cité-Bretonen nimmt immer mehr Gestalt an. 26 Wohneinheiten mit einer Größe zwischen 62 und 121 qm entstehen hier. Hinzu kommen Gemeinschaftseinrichtungen, die von den zukünftigen Bewohnern – einer Mischung von Familien mit Kindern im Grundschulalter bis zu Senioren über 80 Jahren – genutzt werden können. Das gesamte Gebäude wird barrierefrei gebaut, acht Wohnungen sind darüber hinaus behindertengerecht geplant worden. Mit der Fertigstellung des Gebäudes, das nach dem Vorbild des Via-Wohnprojekts am Pariser Ring geplant wurde, rechnet die Baugruppe zur Jahreswende bis Anfang 2021. Bauherr ist die Baugruppe Bretagne GbR, die eigens für dieses Projekt gegründet wurde. Deren Gesellschafter, die über alle wesentlichen Baumaßnahmen mitentschieden haben, werden die Wohnungen zum größten Teil selbst beziehen. *Sö*

BAUGENOSSENSCHAFT
Baden-Baden eG

Kapellmattstraße 46
D-76532 Baden-Baden

T 07221 50467-0 . F 07221 55288
info@baugenossenschaft-bad.de
www.baugenossenschaft-bad.de

ERGONOMIE
am Arbeitsplatz

www.hoell.de

horst höll

Ihr Ansprechpartner:

Ralf Höll
geprüfter Arbeitsplatzexperte mba

E-Mail: r.hoell@hoell.de
Tel.: 07221/9556-51

Projektbezogen in kleinen Klassen mit individueller Betreuung findet der Unterricht statt
Foto: Heinz von Förster-Schule

Heinz von Förster-Schule im „Maison de Jeunes"

Für die Zukunft gerüstet

In die Schule gehen, lernen einen Abschluss machen – das hört sich einfach an. Für viele Kinder und junge Menschen ist dies jedoch in manchen Lebenssituationen nicht so leicht möglich, denn oftmals wird ihr Verhalten in der Schule als problematisch empfunden. Dies bedeutet für die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Eltern Sorgen, Ängste, Stress.

Dass es auch anders geht, zeigt die Heinz von Förster-Schule in der Cité. Seit einem Jahr ist dieses staatlich anerkannte sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum der Ohlebusch-Baden-Baden GmbH im ehemaligen Jugendzentrum der französischen Streitkräfte, dem „Maison de Jeunes", untergebracht.

Rund 30 Mädchen und Jungen arbeiten hier in kleinen Klassenverbänden von acht bis neun Schülern an dem Ziel, entweder die Reintegration in eine allgemeine Schule oder den Erwerb eines Schulabschlusses zu erreichen. Dabei werden sie von acht Lehrkräften sowie acht Sozialpädagogen begleitet.

Die Arbeit der Pädagogen geht jedoch über den normalen Schulbetrieb und das Vermitteln von Wissen hinaus. Das Ziel ihrer Arbeit ist es, gemeinsam mit den Eltern eine positive Veränderung bei den Entwicklungs-, Lern- und Verhaltensschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu erreichen.

Hoher gesellschaftlicher Druck, starke berufliche Belastung, finanzielle Nöte – dies sind nur einige Beispiele, denen manche Familien ausgesetzt sind und die dadurch in eine schwierige Familien- und Lebenssituation kommen. So kann es passieren, dass sie mit der Bewältigung ihrer Erziehungsaufgaben überfordert sind. „Auf der Strecke" bleiben die Kinder, die dann etwa mit psychischen Problemen und Leistungsdefiziten zu kämpfen haben.

Hier setzt die Arbeit der Heinz von Förster-Schule mit ihrem Förderschwerpunkt der emotionalen und sozialen Entwicklung an. Wichtig sei es, so der Regionalleiter der Ohlebusch-Gruppe, Stefan Dilger, dass die Kinder, die sich in der Regelschule als gescheitert sehen, zur Ruhe kommen, dass sie ihre Stärken erkennen und ihre Negativerfahrungen aufarbeiten können. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern, im Kontakt mit Schulen und Netzwerkpartnern werden schulische Themen und soziale Entwicklungsaufgaben angegangen. Die Schule bietet einen Ort, an dem neue Verhaltens- und Denkweisen sowie neue Formen des Lernens entwickelt und unterstützt werden. Dies ermöglicht in der Regel eine Wiedereingliederung in ein normales Schulleben, so dass die Kinder, die im Zeitraum der ersten bis zur neunten Klasse in der Heinz von Förster-Schule untergebracht werden können, wieder die Regelschule besuchen können. Für Schüler der achten und neunten Klasse ist auch ein Hauptschul-, Werkreal- oder Förderschulabschluss in der Hubertusstraße möglich. Dabei erhalten sie außerdem eine gezielte Vorbereitung auf den Übergang in Ausbildung, Beruf oder weiterführende Schulen. *Sö*

Impressum

La Cité Nachrichten aus und über die Cité, Baden-Badens neuem Stadtteil

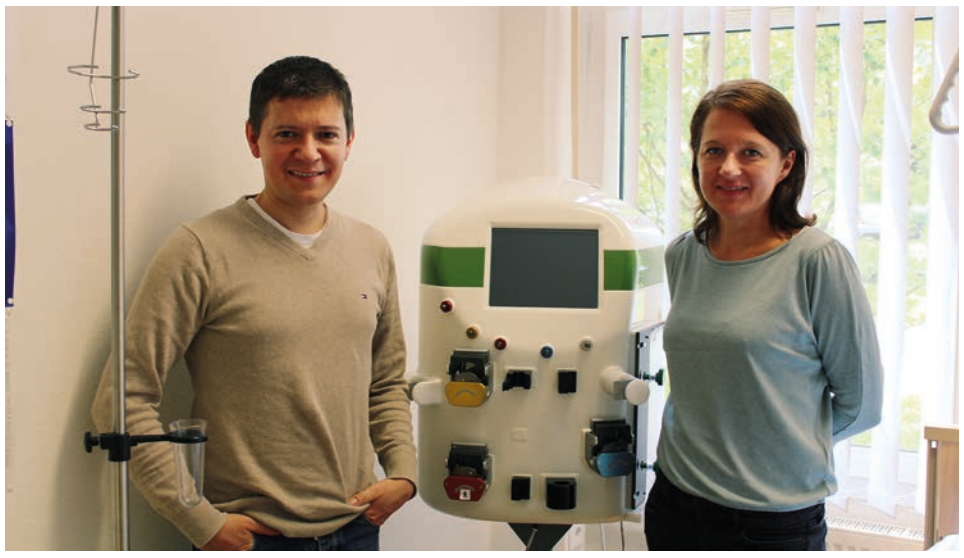
20. Jahrgang, Nr. 60, Sommer 2020 – Auflage: 20.000 Exemplare

Herausgeber und Verlag: AQUENSIS Verlag Pressebüro Baden-Baden GmbH, Pariser Ring 37, 76532 Baden-Baden, www.aquensis-verlag.de

Redaktion: Andrea Söhner (V.i.S.d.P.); **Anzeigen:** Annette Dresel (Ltg.), Andreas C. Grund, Marion Kleinjans
Beratung und Mediadaten: Tel. 07221 9714514, E-Mail: buero@presse-baden.de;
Druck: naberDruck GmbH, Hügelsheim;
Vertrieb: City Service, www.city-service-kurier.de, Tel. 0163 3007003

Alle Angaben nach aktuellem Informationsstand. Änderungen vorbehalten. Mit Namen und Kürzel gekennzeichnete Texte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Jeglicher Nachdruck und/oder elektronische Wiedergabe nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

La Cité, Ausgabe 61 erscheint im Herbst 2020.



Als eines von acht Behandlungszentren in Deutschland bieten Dr. Bernhard und Dr. Theresia Klima die INUSpherese®/Umweltapherese® an
Foto: Sö

Neues Therapieangebot in der Cité

Blutreinigungsverfahren mit umweltmedizinischem Ansatz

Als eines von acht Behandlungszentren in Deutschland bietet seit März dieses Jahres die privatärztliche Praxis von Dr. Bernhard Klima in der Cité die sogenannte INUSpherese®/Umweltapherese® an.

Mit dieser Behandlungsform werden mehrere Ziele gleichzeitig erreicht: Aus dem Blut werden gezielt potentiell krankheitsauslösende Umweltgifte entfernt, ebenso werden Entzündungsmediatoren, also körpereigene Stoffe, die eine Entzündungsreaktion des Körpers einleiten oder aufrechterhalten, moduliert und schädliche Stoffwechselprodukte reduziert. Damit wird erreicht, vorhandene Entzündungskaskaden bzw. das Immunsystem und einen deregulierten Stoffwechsel wieder in sein natürliches Gleichgewicht zurückzubringen. Mit diesem Verfahren können eine Vielzahl den Körper belastender Faktoren, zu denen auch Umweltgifte wie Schwermetalle, Lösungsmittel und Pestizide gehören, entfernt werden.

Die INUSpherese®/Umweltapherese® in der Umweltmedizin ist ein biophysikalisches Ausleitungsverfahren mit geschlossenem Blut-/Plasmakreislauf, das auf den Gesetzen der Thermodynamik basiert. Es wird in medizinischen Sondersituationen, auch bei chronischen degenerativen neurologischen Erkrankungen, Umweltbelastungen, Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises, Autoimmunerkrankungen, Lipiderkrankungen und chronischen Entzündungen eingesetzt.

Die Behandlung dauert – abhängig vom individuell berechneten zu reinigenden Plasmavolumen – zwischen zwei und vier Stunden. Hierbei ist der Patient über die eigenen Blutgefäße mit dem Apherese-Gerät verbunden. Das Blut wird über einen Schlauch in das Filtersystem eingeleitet, anschließend wird das „gereinigte" Plasma dem Patienten vollständig zurückgeführt. Es stellt ein sanftes Verfahren dar, das in der Regel gut verträglich ist und den Organismus kaum belastet. Während der Behandlung erfolgt zur Sicherheit des Patienten ein umfassendes Monitoring verschiedener Vitalparameter, und ein Arzt ist über die gesamte Dauer unmittelbar am Patienten.

Dr. Bernhard Klima führt diese Therapie in Zusammenarbeit mit der Fachärztin für Innere Medizin und Nephrologie, Dr. Theresia Klima, in seiner Praxis am Pariser Ring 37 durch. *Sö*

Privatpraxis **Dr. med. Theresia Klima**
Innere Medizin und Nephrologie
Health Kinesiologie
Posturologie
Lange Straße 43 · 76530 Baden-Baden · Telefon 07221 3026629

Bücher aus Baden-Baden: **www.aquensis-verlag.de**

Seit 1. Juni neuer Geschäftsführer des Caritasverbandes Baden-Baden: Thorsten Schmieder
Foto: Caritasverband Baden-Baden e.V.

Stabwechsel beim Caritasverband

Thorsten Schmieder ist neuer Geschäftsführer

Nachdem der langjährige Geschäftsführer Jochen Gebele im November seinen Ruhestand angetreten und seine Nachfolge nach nur wenigen Monaten den Verband wieder verlassen hatte, wurde die Verbandsführung kurzzeitig vom Vorstandvorsitzenden Sigisbert Raithel und dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Pfarrer Michael Teipel ausgefüllt. Thorsten Schmieder hat nun zum 1. Juni 2020 die Geschäftsführung des katholischen Wohlfahrtsverbandes in der Kurstadt übernommen und ist damit in die großen Fußstapfen von Jochen Gebele getreten.

Der 39-Jährige arbeitet seit 2010 beim Caritasverband Baden-Baden und hat seit 2013 als dessen Leiter den Fachbereich Offene Dienste im Caritaszentrum Cäcilienberg stetig weiterentwickelt.

Gleich zu Beginn seiner zusätzlichen Aufgabe wurde Thorsten Schmieder mit den gewaltigen Herausforderungen der Corona-Pandemie konfrontiert. „Diese Aufgabe hat er als Interimsgeschäftsführer für alle Fachbereiche sehr kompetent und souverän gemeistert und hat dabei Mitarbeitenden und den uns anvertrauten hilfsbedürftigen Menschen Ruhe und Sicherheit vermittelt", so der Vorstandsvorsitzende Sigisbert Raithel.

Zusammen mit den rund 160 haupt- und über 200 ehrenamtlichen Mitarbeitenden, dem Vorstand und dem Caritasrat als Aufsichtsgremium wird der neue Geschäftsführer die Ziele und Wege zukunftsorientiert mitbestimmen und steuern. „Auch der Caritasverband wird sich aufgrund von Veränderungen in Kirche und Gesellschaft neu positionieren und weiterentwickeln müssen, um den uns anvertrauten Menschen weiterhin als Partner und Anwalt zur Seite stehen zu können", so Thorsten Schmieder. Mehrere ehrenamtliche und berufliche Stationen bei der katholischen Kirche und deren Wohlfahrtsverbänden haben seine Motivation und das damit verbundene Engagement immer wieder neu definiert.

Thorsten Schmieder freut sich auf seine neue Tätigkeit. Besonders auf den Kontakt zu den vielen Mitarbeitenden und den Menschen, die bei dem breit aufgestellten Verband Hilfe und Unterstützung erfahren, auf die Zusammenarbeit mit den Gremien, aber auch darauf, mit bewährten und neuen Bündnispartnern die so wichtige soziale Arbeit im Stadtkreis Baden-Baden zu gestalten.

Die beiden Geschäftsführer der IT + Media Group: Tobias Kaul und Patric Wowerath (v.l.n.r)
Foto: PR

Großer Preis des Mittelstandes

Die Baden-Badener IT + Media Group zum 14. Mal nominiert

Das Baden-Badener Sysemhaus IT + Media Group ist in diesem Jahr zum 14. Mal in Folge für den „Großen Preis des Mittelstandes" der Oskar-Patzelt-Stiftung nominiert worden und hat erneut die zweite Stufe des Auswahlverfahrens, die sogenannte Jury-Liste, erreicht. Damit gehört das Baden-Badener Unternehmen einmal mehr zu dem sogenannten „Netzwerk der Besten".

Bereits die Nominierung gilt als Auszeichnung, denn 2020 wurden bundesweit nur 4.970 Firmen für den Preis vorgeschlagen. Die zweite Stufe des Auswahlverfahrens – die sogenannte Juryliste – haben neben der IT + Media Group in diesem Jahr bundesweit nur 553 weitere Unternehmen geschafft. Für Baden-Baden gibt es nur einen weiteren Mitbewerber im Rennen um die renommierte Auszeichnung. Der Preis gilt umgangssprachlich als der „Oscar" aller Wirtschaftspreise für die ausgezeichneten Unternehmen und „ist deutschlandweit die begehrteste Wirtschaftsauszeichnung" (Die WELT).

Die Oskar-Patzelt-Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die besonderen Leistungen des Mittelstandes für Wirtschaft und Gesellschaft besser zu kommunizieren. Der von ihr verliehene „Große Preis des Mittelstandes" würdigt gleichgewichtig fünf Leistungsbereiche eines Unternehmens: Neben seiner wirtschaftlichen Gesamtentwicklung, der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, neben Innovation und Modernisierung genauso sein Engagement in der Region und seine durch einen besonderen Service erzeugte Kundennähe. In all diesen Bereichen hat die IT + Media Group GmbH besondere Leistungen vorzuweisen.

„Es ist immer wieder schön, in dieser Form eine Rückmeldung für sein Tun zu erhalten", kommentierten die beiden Geschäftsführer der IT + Media Group die aktuelle Nominierung und das Erreichen der Jurystufe. Der Dank der Geschäftsleitung gilt der gesamten Belegschaft der Firma, denn „ohne engagierte Mitarbeiter ließen sich die ganzheitlichen Ziel-Kriterien der Oskar-Patzelt-Stiftung überhaupt nicht realisieren."

Im September erfolgen dann in Würzburg die Auszeichnungen in der Endrunde des Preisverfahrens.

Night of Light – die Akademiebühne erstrahlt in rotem Licht *Foto: EurAka*

Night of Light 2020 – Kulturstätten erstrahlten im Licht

Auch die Akademiebühne war dabei

In der Nacht vom 22. auf den 23. Juni wurden bei der Aktion „Night of Light" bundesweit in mehr als 250 Städten über 3.000 Eventlocations, Spielstätten, Gebäude und Bauwerke mit rotem Licht illuminiert. Ein flammender Appell zum Einstieg in den Branchendialog, der die Vielfältigkeit und Systemrelevanz der deutschen Veranstaltungswirtschaft thematisieren soll. Die Event-Akademie der EurAka Baden-Baden unterstützte die Aktion und hat in dieser Nacht das Gebäude der Akademiebühne für drei Stunden in rotes Licht getaucht.

Die wichtigen behördlichen Auflagen, die den Schutz der Menschen sicherstellen sollen, haben die Veranstaltungswirtschaft hart getroffen, mit Folgen für den Arbeitsmarkt und die kulturelle Vielfalt. In Deutschland ziehen normalerweise u. a. Konzerte, Volksfeste, Firmenfeiern und Messen knapp 500 Millionen Besucher an. Jetzt können diese Veranstaltungen bis auf Weiteres gar nicht oder nur unter erheblichen Auflagen stattfinden. Für den Initiator der Aktion „Night of Light" und Vorstand der LK-AG Essen, Tom Koperek, steht die gesamte Veranstaltungswirtschaft auf der Roten Liste der aussterbenden Branchen: „Die nächsten 100 Tage übersteht die Veranstaltungswirtschaft nicht. Rien ne va plus – nichts geht mehr.", so Koperek.

Der Geschäftsführer der EurAka, Sven Pries, kommentiert dies: „Wir sind mit vielen Produzenten und Dienstleistern im Veranstaltungsbereich verbunden, bilden jeden Tag Menschen in diesem Sektor aus und kennen die Nöte. Wir wollen mit unserem kleinen Beitrag auf die drängende Situation hinweisen."

Ein direkter Übergang vom Gemeindehaus zur Kirche ist entstanden *Foto: AD*

Neubau Gemeindezentrum der Friedenskirche

Bald ist alles fertig

Gerade ein gutes Jahr ist es her, dass mit dem Spatenstich der Bau des neuen Gemeindezentrums der Friedenskirche begann. Nun steht das Gebäude, die Innenausbauten sind in vollem Gange und sollen in den nächsten Wochen abgeschlossen sein. Frank Löwe, stellvertretender Geschäftsführer im Verwaltungs- und Serviceamt der Evangelischen Kirchengemeinde Baden-Baden, freut sich, dass die Arbeiten voll im Plan sind: „Es ist eine Freude zu sehen, wie gut alles klappt. Das ist – auch angesichts der Pandemie-Lage – keine Selbstverständlichkeit." Ein Einweihungstermin kann jedoch angesichts der Corona-Krise zurzeit noch nicht festgelegt werden.

Das Gemeindezentrum, das zukünftig als Multifunktionsgebäude genutzt werden kann, besteht zum einen aus dem 180 qm großen, teilbaren Gemeindesaal und zum anderen aus dem neuen Pfarramt mit Amtszimmer, Zimmer der Gemeindediakonin und dem Pfarrsekretariat sowie einem Jugendraum. Hinzu kommen Küche, Toiletten und Lagermöglichkeiten. Alle Räume sind barrierefrei zugänglich. Ebenso eingeplant wurde ein Übergang von der Kirche in das Foyer des Gemeindezentrums sowie ein separater Zugang zur Sakristei.

Das Investitionsvolumen für den Neubau liegt bei 1,5 Millionen Euro und setzt sich aus Mitteln der Landeskirche und der Kirchengemeinde Baden-Baden sowie einem größeren Betrag aus Eigenmitteln zusammen.

Zeitgleich laufen die Planungen zur Sanierung der Kirche. Die Gespräche mit dem Denkmalamt sowie notwendige Anträge laufen bereits. Die Gottesdienste, die während der Arbeiten nicht in der Kirche stattfinden können, werden dann in das neue Gemeindehaus verlagert. *Sö*

Aktion „Blühender Naturpark" in der Grundschule

Blühende Wiesen am Jägerweg

Mit großer Freude gingen die Kinder der Schulgarten-AG der Grundschule Cité zu Werke und säten im vergangenen Herbst zwei Wildblumenwiesen am Jägerweg ein. Die Aktion war Teil des Projektes „Blühender Naturpark" des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord.
Nun im Sommer freuen sich nicht nur Bienen und Insekten über das Ergebnis. Margeriten, Acker-Stiefmütterchen, Weiße Lichtnelke, Nachtviole und viele andere Blumen blühen um die Wette. *Sö*

DIE AKADEMIEBÜHNE BADEN-BADEN
EINE LOCATION MIT FLAIR IM HERZEN DER CITÉ

Kongress, Vortrag, Seminar, Präsentation, Ausstellung ...
Nutzen Sie die Akademiebühne mit ihrem besonderen Charme und der modernen technischen Ausstattung für Ihre Feierlichkeiten und Veranstaltungen aller Art.
Interesse? Gerne stehen wir Ihnen für eine Besichtigung zur Verfügung.

EurAka
Akademiebühne Baden-Baden

EurAka Baden-Baden gGmbH • Jägerweg 8 • 76532 Baden-Baden
Kontakt: Kerstin Lawecki • 07221 93-1317 • kerstin.lawecki@euraka.de • **www.akademiebuehne.de**

Menschen in der Cité – ein Porträt

Hanno Stangier lebt und arbeitet in der Cité

Wenn Hanno Stangier morgens sein Haus verlässt, um an seinen Arbeitsplatz zu gelangen, hat er es nicht weit. Meist geht er die 200 Meter zu Fuß zu seiner Rechtsanwaltskanzlei am Pariser Platz, die er gemeinsam mit seinen zwei Partnern Ralf Regel, Dr. Michael Borchard und fünf weiteren Rechtsanwälten betreibt.

Eigentlich wollte Hanno Stangier nach seiner Bundeswehrzeit, die er in Hamburg ableistete, Journalist werden. Bereits als Schüler war er Herausgeber einer Schülerzeitung und konnte auch während seiner Bundeswehrzeit daran anknüpfen. Gemeinsam mit zwei Freunden ging es zur Henri-Nannen-Schule, um sich über die Ausbildung zum Journalisten zu erkundigen. Der erste Rat, den die drei jungen Männer damals bekamen, war, zunächst ein Studium zu absolvieren. Stangier entschied sich für ein Jura-Studium, auf das er dann seine Journalistenausbildung aufbauen wollte. Doch es kam anders. Mit der Zeit gefiel ihm sein Studium immer besser, und er plante seine Berufsorientierung um. Der Richterberuf sollte es sein. Nach seinem 1. Staatsexamen, das er in Heidelberg ablegte, führte ihn sein Weg in das französische Montpellier. Hier studierte er ein Jahr, um die Zeit bis zu seinem Referendariat am Hanseatischen Oberlandesgericht Hamburg zu überbrücken. Während seines Referendariats arbeitete er schon in Kanzleien wie seiner eigenen heute und merkte, wie sehr es ihn ansprach, mit Menschen zu tun zu haben, den Arbeitsplatz selbst gestalten zu können und mehr unternehmerisch tätig sein zu können. Diese Möglichkeiten hätte er als Richter nicht. Seit 1996 ist Hanno Stangier nun Rechtsanwalt, arbeitete zunächst in einer Pforzheimer Kanzlei und lernte dort seine späteren Partner Ralf Regel und Dr. Michael Borchard kennen.

Zwölf Jahre ist es her, dass die drei Juristen sich zusammenschlossen und ihre eigene Kanzlei in Pforzheim und Baden-Baden gründeten. Stangier, der mit seiner Frau bereits seit 1998 in Baden-Baden wohnte, pendelte jeden Tag nach Pforzheim.

2001 zog die junge Familie in die Cité. Ganz zu Beginn der Konversion wurden die ehemaligen Offiziershäuser vom Land Baden-Württemberg zum Verkauf ausgeschrieben. Hanno Stangier bekam den Zuschlag für eine Doppelhaushälfte, in der er und seine Familie heute noch lebt. Damals begegneten ihm morgens noch Rehe, Füchse oder Hasen aus dem nahegelegenen Wald auf der Straße. Es war ein – noch – verlassenes Stadtviertel und stand ganz am Anfang der Umstrukturierung. So vieles hat sich mittlerweile verändert. Auch wenn es damals ruhiger in der Cité war, freut sich Hanno Stangier darüber, wie sich die Cité im Laufe der Jahre entwickelt hat und fühlt sich immer noch noch sehr wohl hier. Allerdings würde er sich freuen, wenn es hier ein etwas besseres Gastronomieangebot gäbe. Natürlich ist es nicht weit zu den Lokalen in der Stadt, der Weststadt oder in Oos. Aber ein gastronomischer Treffpunkt in der Cité wäre schön.

2018 zog es Hanno Stangier und seine Kollegen auch beruflich in die Cité. Am Pariser Platz 1 entstand das Palais Paris. In dem Neubau konnten sie ihre Vorstellungen umsetzen, die die neuen Büroräume der Stangier, Regel, Borchard Rechtsanwaltsgesellschaft mbH haben sollte. Das neue Büro sollte außerdem stadtnah liegen, eine gute Anbindung an Autobahn und Bahnhof in Oos haben sowie Parkraum vorweisen. Dies alles fanden sie hier in der Cité. Ein weiterer Pluspunkt ist die Nähe zu dem im selben Haus befindlichen Notariat, das für die Mandanten der Kanzlei, deren Schwerpunkt im Unternehmens- und Wirtschaftsrecht liegt, kurze Wege bedeutet. Auch für die Mitarbeiter der Kanzlei brachte der Umzug in die Cité kürzere Arbeitswege.

Hanno Stangier *Foto: privat*

Acht Anwälte und neun Mitarbeiter arbeiten heute an den beiden Standorten in Baden-Baden und Pforzheim. Das Sekretariat ist zentral in Baden-Baden untergebracht, und Hanno Stangier selbst pendelt in der Regel einmal in der Woche in das Pforzheimer Büro.

Über seinen Beruf sagt der Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht: „Jura ist überhaupt nicht so trocken, wie man denkt", und führt weiter aus, „das Schöne an meinem Beruf ist der Umgang mit Menschen, von Geschichten und Problemen zu hören, um diese mit dem rechtlichen sowie wirtschaftlichen Hintergrund gemeinsam zu lösen und einfach auch zu spüren, wo sind die Stärken unserer Position, und wo sind die Schwächen der anderen Seite, das Suchen nach gemeinsamen Vorteilen, um auch außergerichtlich zu Lösungen zu kommen."

Seinen privaten Ausgleich findet Hanno Stangier in seiner Familie mit seiner Frau und seinen beiden 15 und 19 Jahre alten Söhnen sowie im Sport. Lange Zeit hat er besonders gern beim FC Lichtental in der Altherrenmannschaft gespielt. Heute ist er auf dem Tennisplatz in der Fremersbergstraße bei Tennis Blau-Weiß Baden-Baden zu finden, der seinen Ursprung ebenfalls bei den französischen Streitkräften hatte. Neben dem aktiven Spiel ist er dort auch im Vorstand tätig, genauso wie im Förderverein des Gymnasiums Hohenbaden, auf das sein 15-jähriger Sohn geht.

Sein ältester Sohn hat bereits sein Abitur gemacht, wird jedoch nicht in die „Fußstapfen" seines Vaters treten, sondern Luft- und Raumfahrttechnik studieren. Für den jüngeren ist es zwar noch Zeit, sich beruflich zu orientieren – Hanno Stangier sieht aber durchaus Chancen, dass er sich für den Beruf des Rechtsanwalts entscheiden könnte.

Andrea Söhner

Nichts ist so, wie es war, alles ist anders, alles ist neu. Sportlich ist athletisch, Dynamik ist High Tech, Digitalisierung ist live. Mit Audi virtual cockpit[2] und Audi connect[2,3] erleben Sie Fahren in der nächsten, neuen Dimension optional mit Head-up-Display. Eines ist geblieben: Sie fahren einen Audi, unverkennbar mit quattro Architektur und begeisternden Fahreigenschaften.

Der neue Audi A3 Sportback[1] - jetzt und nicht irgendwann. Bei uns und nicht irgendwo.

[1] Kraftstoffverbrauch l/100 km: kombiniert 5,1 – 3,5; CO_2-Emissionen g/km: kombiniert 116 – 92. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO_2-Emissionen sowie CO_2-Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

[2] Optionale Sonderausstattung gegen Mehrpreis.
[3] Nähere Informationen zu Audi connect erhalten Sie unter www.audi.de/connect oder bei uns, Ihrem Audi Partner.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Baden-Baden

Gerstenmaier AZ GmbH, Flugstr. 27, 76532 Baden-Baden, Tel.: 0 72 21 / 4 08 30-0, audi-kundenbetreuung@gerstenmaier.com, www.audi-zentrum-baden-baden.audi